

Wegpreis:
Hauptstadt
für 200 000 M.
Bei den Postämtern
(inkl. Beleggeld)
2 M. 50 Pf.
Gesamt mit Post-
nahme der Son- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. G. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Ausgabe:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 30 Pf.
Kleinzeile 10 Pf.
Ausgabezeit:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Guts.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 146

Ditz, Mittwoch den 26. Juni 1918

24. Jahrgang

Berlin, 25. Juni abends (B. B. Amtlich.)
Von den Kampfzonen nichts neues.

SEB. Großes Hauptquartier, 25. Juni (Amtlich.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten lebhafter. Die Erkundungstätigkeit blieb rege. Südlich der Scarpe und auf dem westlichen Anreuser machten wir Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach starker Feuerwirkung griff der Feind mit mehreren Kompanien auf dem Nordufer der Aisne an. Im Gegenstoß wurde der Angriff abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Zahl der gestern früh von brandenburgischer und thüringischer Landwehr östlich von Badonvillers eingebrachten Gefangenen Amerikaner und Franzosen hat sich auf mehr als 60 erhöht.

Leutnant Billig errang seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister
Lubendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

SEB. Wien, 25. Juni. Amtlich wird verlautbart: Gestern war die Gebirgsfront zwischen Asiago und der Piave wieder der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind bot alles auf, um die am 15. Juni verlorenen Höhenstellungen zurückzuerobern. Aus dem Monte de Bal Bello, Col del Rosso, Molone, Solarolo und Monte Vertica wurde den größten Teil des Tages erbittert gerungen. Die Italiener wurden überall, an mehreren Stellen durch Gegenstöße, zurückgeworfen. Die vorliegenden Meldungen schildern das über alles Lob erhabene Verhalten der an den Kämpfen beteiligten Infanterie und Artillerie und erwähnen besonders die Infanterieregimenter 9 (Galizisches), 53 (Kroaten), 114 (Ober- und Niederösterreich), 120 (Sächsischer) und das 4. Bozener-Regiment.

Im Montallegio-Gebiet und südlich davon fiel der Feind mit Patrouillen gegen die Piave vor. Im Raume von San Dona hatten die den Uferwechsel unserer Divisionen sichernden Detachements in den letzten Tagen starke Angriffe abzuwehren. Unsere Bewegungen vermochten auch hier planmäßig und ohne Verlust an Kriegsgüter durchgeführt zu werden.

Seit dem 15. Juni büßte der Italiener über 50 000 Mann an Gefangenen, darunter etwa 1100 Offiziere, ein. Die Gesamtverluste des Feindes sind bei strenger Schätzung auf 150 000 Mann zu berechnen.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht vom 24. Juni.
Der gestrige Tag krönte unseren Sieg. Angelehnt an die Piave, in einem Raum, der mehr und mehr unter dem mächtigen Druck unserer Truppen zusammenbrach, griffen

ohne Unterlaß unsere Flugzeuge und unsere Artillerie an. Der Feind begann, nachdem er sich acht Tage lang verzweifelt um den Preis unnötiger Opfer auf dem rechten Flußufer hielt, in der Nacht vom 23. 6. auf das linke Ufer zurückzuziehen. Der Uebergang vollzog sich unter dem mörderischen Feuer unserer Streitkräfte. Der Montello und das ganze rechte Uferufer mit Ausnahme eines sehr kurzen Abschnittes bei Ruffile, wo der Kampf noch andauert, sind wieder voll in unserem Besitz. Bis jetzt zählten wir mehr als 4000 Gefangene. Ungeheure Beute an Waffen und Kriegsgüter jeder Art fiel in unsere Hand. Eine außerordentlich große Zahl toter Deserteure bedeckte das Kampfgelände und zeugt von der erfolglosen Tapferkeit und der großen Niederlage des Gegners.

Großrußland.

Die Gegenrevolution.

SEB. Moskau, 22. Juni. Nach Meldungen der hiesigen Presse ist der Dampfer Feldmarschall Suworow von den tschechisch-slowakischen Truppen zwischen Rybinsk und Astrachan versenkt worden. Die Schiffahrt auf der Wolga wurde zwischen Rybinsk und Kasan und auf der Kama bis Perm aufrecht erhalten. — Die neue sibirische Regierung soll sich mit der Bitte um Unterstützung an die chinesische gewandt, jedoch eine abschlägige Antwort erhalten haben. — Nach einer Meldung der Petersburger Agentur ist Syranow tschechischer und weißer Garde besetzt worden. Die tschechischen Truppen und Kosaken rücken auf Ausweß vor. Orenburg soll von Kosaken umzingelt sein.

SEB. Kiew, 22. Juni. Der Stab der gegen den Don-Aufstand gefandten Sowjettruppen befindet sich, wie die Presse meldet, in Alexikowo an der Bahn Borisoglebsk-Zarizyn. Die Truppen gehen auf Urjupine vor. Die bei Zarizyn kämpfenden Truppen werden von einem Reisenden auf über 10 000 auf jeder Seite geschätzt. In Stawropol befindet sich eine kombinierte Matrosen- und Rote Armee-Abteilung zum Kampfe gegen Denikin, dessen Vortruppen am Kalaus-Fluß, östlich Stawropol, stehen.

Zur Rede v. Kühlmanns.

Das Berliner Tageblatt sagt: Der Reichstag hatte gestern einen großen Tag. Man kann nicht sagen, daß der Staatssekretär des Außern mit seiner Rede einen starken Eindruck machte, aber das Haus folgte ihm mit harter Aufmerksamkeit, denn er brachte in gedrängter Zusammenfassung so ungemein viel vor, daß sich an seine Darlegungen voraussichtlich lange Erörterungen im Zu- und Auslande knüpfen werden. — In der Vorberichterstattung wird gesagt: Herr von Kühlmann hat mit einer Offenheit gesprochen, wie man sie von unserer Regierung bisher nicht gewöhnt war. Man konnte dem Staatssekretär anmerken, daß er bei objektiver Würdigung der internationalen Lage keine Veranlassung finden könne, eine irgendwie begründete Friedenshoffnung zu erwecken. — Die Morgenpost meint:

gefordert hatte. Nur ein Mißverständnis konnte hier vorliegen. Freilich, jetzt war es zu spät, um sich mit Karstens auszusprechen.

Umkehren? Nein!

Aber er wollte nicht ruhen und rasten, bis es ihm gelungen, die Verhältnisse zu klären, dem Grunde dieses intensiven Hasses nachzuforschen, dann mußte es sich zeigen, daß ein Irrtum, eine Verwechslung vielleicht vorlag.

Er selbst war sich seiner Schuld bewußt. — Was aber dann, wenn es keinen Ausweg gab aus diesem Labyrinth ungelöster Fragen; wenn ihm das Schicksal verweigerte klar zu schauen? Galt's dann, für immer zu verzichten auf den Besitz der Geliebten, war das dann gleichbedeutend mit Entfagen für ewig?

Dieser Gedankengang war sein grübelndes Hirn, als er durch die einsame Gasse schritt. — Sie schien ihm jetzt so jedes Reizes bar, so eintönig und öde, bot seinem Auge ein so ganz anderes Bild als gestern abend, als er sie in ehrlicher Begeisterung betrachtet, daß er auf die Wanderung durch sie zu verzichten beschloß.

Das Schöne, was sie ihm gezeigt, konnte er nicht besitzen.

Was hielt ihn noch?

Nichts! Darum heim!

Wieder hinein in die Berufsgeschäfte, sie würden ihm mit ihrer nüchternen Alltätigkeit gut tun. Sie würden ihn zwar nicht vergessen lassen können, aber sie würden wenigstens sein wundres Herz mit einem Tropfen der Erleichterung netzen. Ein süßes Glück nahm er ja mit: Er hatte die goldenen Lippen der Geliebten geküßt — und dieses Bewußtsein würde ihn trösten und aufrichten in den nun kommenden Tagen des grauen Einerleis. — Umfassen bald stand er still. Dort drüben grühten einige Strohbockherber. Ob das Püttenhagen sein mochte? Ganz gleich! Jedenfalls konnte man ihm dort sagen, wo die nächste Wahnstation sei.

In einer Viertelstunde hatte er das bescheidene Heidebüschchen erreicht. Gleich am Eingang des Dorfes lehnte ein weißhaariger Alter am Baune. Ihn sprach er an.

Herr, Alterchen, ich muß nach der Bahn; wie weit ist's bis zur nächsten Station? Der Alte schien schwerhörig zu sein. Er schaute den Fremden verständnislos an und wackte be-

herr von Kühlmann wies erneut die Unterstellung Dalfours zurück. Deutschland hätte den Krieg begonnen, um die Welt Herrschaft zu erobern. Im übrigen aber erklärte er, daß man sich von öffentlichen Reden der Staatsmänner keine Förderung der Friedensmöglichkeiten mehr versprechen könne und daß ohne diplomatische Verhandlungen der Krieg nur durch militärische Entscheidungen kaum zu Ende gebracht werden könne. — Der Vorwärts führt aus, daß mancher Satz der Rede Kühlmanns als größerer oder kleinerer Fortschritt auf dem Wege des Entgegen- und Sichüberkommens bezeichnet werden könne. Die unbedingte Anerkennung des Gebietsstandes Deutschlands und seiner Verbündeten sei auch für die Sozialdemokratie selbstverständliche Voraussetzung des Friedensschlusses. — Die Vossische Zeitung meint, der ganze Zusammenhang der Rede habe die Auffassung bestätigt, daß Herr von Kühlmann eine Verständigung mit England für notwendig und erstrebenswert halte.

Ein anderer Ton von englischer Seite?

Haag, 25. Juni. Englische Blätter veröffentlichen Auszüge aus einer der jüngsten Reden des General Smuts. Dieser sagte bei der Erwähnung einer Kommission, die zum Zweck der Propaganda für englische Kriegsziele ins Leben gerufen werden sollte, man werde nun endlich Klarheit darüber erhalten, wofür England jetzt kämpfe. Einen entscheidenden Sieg einer Partei der kriegführenden Mächte halte er für ausgeschlossen. Wenn eine Partei völlig liegen wolle, dann müsse der Krieg noch endlos fortgesetzt werden. Darüber würde die ganze europäische Zivilisation zurunde gehen. Viele Blätter sagen, diese Aeußerung habe in ganz England größtes Aufsehen hervorgerufen. Die Arbeiterpresse meint, Smuts habe dies im Einverständnis mit Lloyd George gesagt, der seine Knock-out-Politik aufgegeben habe.

Telegraphische Nachrichten.

Er mordung des Zaren?

Berlin, 26. Juni. Das B. T. meldet aus Lugano: Der Stockholmer Vertreter des Corriere della Sera meldet das unbestätigte Gerücht von der Ermordung des Zaren Nikolaus. Nach diesem hatte die Sowjetregierung den Behörden von Jekaterinburg befohlen, den Zaren wegzubefördern. Die Behörden hätten den Befehl nicht ausgeführt und den Zaren angeblich ermordet.

Japan und China.

SEB. Shanghai, 20. Juni. Wie das Reutersche Büro erzählt, ist ein Abkommen zwischen China und Japan so gut wie abgeschlossen, wonach die außerordentlich wichtigen Eisenbergwerke in Fenghsanjiang

Dornberg wiederholte seine Frage, indem er dicht an den Alten herantrat und ihn ins taube Ohr schrie.

Jetzt schien dieser zu begreifen. Er öffnete den zahnlosen Mund, deutete blöde mit der Hand über die Schulter und sagte: „Du gehst die Bahn.“

Dornberg gab es auf, weiter mit dem Manne zu parlamentieren. Er nickte ihm zu und ging ins Dorf. Hier mußte man ihm doch Auskunft geben können.

In dem tiefen Sande der Dorfstraße mußten einige flachhaarige, rotbäckige, aber nicht minder schmutzige Buben und Mädchen. — Sie hielten beim Naben des Fremden in ihrem Spiel inne und starrten Dornberg mit weit aufgerissenen Mäulern an. Der mußte unwillkürlich lachen, als er Deutschlands Hoffnung in ehrlicher Verwunderung ihn mustern sah.

Er blieb vor der im Sande liegenden Schar stehen und weidete sich an der Verlegenheit auf den hausbackenen Gesichtern. Ein paar kleine Mädchen waren die ängstlichsten. Sie standen auf und gingen, den Finger im Munde, langsam zurück.

Erst als Dornberg freundlich und scherzend fragte, ob ihm keiner der kleinen Gesellschaft den Weg zeigen könne, der nach dem Bahnhof ginge, wich die Ängstlichkeit und Spannung und machten einer dienstfertigen Geschäftigkeit Platz. Alle drängten auf Dornberg zu und erboten sich zum mitgehen und zeigen.

„Ihr seid freundliche Kinder“, sagte Dornberg, „aber wenn ihr mir nur sagt, wo der Weg geht, dann finde ich ihn schon selbst; mitzukommen braucht keiner.“

Nun folgte aus dem Munde des anscheinend von den übrigen als Kesselperson betrachteten Bubens, der mit einem lässig aufgetrennten Hosendeckel, zerklüftem Hut und natürlich in Hemdsärmeln vor dem lächelnden Dornberg stand, eine langatmige Beschreibung, die durch in die Ferne zeigen mit der weit ausgestreckten rechten markante Unterstützung erhielt.

Die anderen lächelten den Worten ihres Häuptlings mit unverhohlener Begeisterung, die mitunter von einem zustimmenden Kopfnicken unterbrochen wurde.

Endlich schweig der Cicero mit dem stolzen Bewußtsein auf dem Gesicht: Seht ihr, was ich kann?

Dornberg folgt.

Um des Kindes Glück.

Novelle von Fritz Ganger.

(Nachdruck verboten.)

Was sollte sie auch weiter sagen? Ihr einfacher, schlächter Sinn fand sich schwer hinein in diese Ironie des Schicksals. Und wenn sie auch die Handlungswelt Doras nicht gut geheißt, so wäre damit auch nichts erreicht, hätte vielmehr dem Mädchen das Herz nur noch schwerer gemacht. — Der Würfel war nun einmal gefallen!

Danne überließ nur eins. Sie wußte nicht, daß Dora mit ihrer ganzen Seele an dem Manne hing, der um sie geworben. Sie hielt die Meinung für flüchtig, vorübergehend. Ihre Bemerkung von dem Ueberwinden war deshalb auch keine leere Lebensart, sondern ein Produkt ihrer Ueberzeugung.

Dora mußte am besten, daß ein paar Monate, nicht ein paar Jahre, ja selbst ihr ganzes Leben nicht genügen würden, um zu vergessen. Erst der Tod würde einst die brennende Wunde schließen.

Auch Danne sollte bald davon überzeugt werden, daß es mit dem „Ueberwinden“ gute Weile habe. —

Als Dornberg mit tiefem Weh im Herzen von Dora gegangen war, hatte es ihn in den nächsten Stunden plan- und ziellos auf der Heide umhergetrieben.

Tausend Fragen legte er sich vor, warum ihn denn Dora eigentlich abgewiesen. Wer gab ihm Antwort??

Eins stand fest: Nicht Abneigung war's, die ihr die Worte in den Mund gelegt. Alle Momente in Doras ganzem Wesen sprachen gegen diese Möglichkeit. Hätte sie sonst überhaupt den Weg zur Heirat gemacht, um ihn hier noch zu finden und um Verzeihung zu bitten? Und dann die schluchzende, bis ins Innerste bedehende Gestalt im Heidekraut! Wenn Dornberg nur dies eine gesehen, es hätte ihm alles gesagt. Nein, tausendmal nein! Abneigung konnte so nicht handeln lassen. Es gab nur eine Möglichkeit: Die Abneigung stand in ursächlichem Zusammenhange mit dem ungelösten Rätsel im Wesen des Vaters. Jetzt schalt er sich, daß er nicht doch lieber Aufklärung von Karstens

bei Nanjing von China in Betrieb genommen und die Herstellung des Stahles von Chinesen und Japanern übernommen wird. Die Japaner werden zu den Betriebsanlagen 20 Millionen Yen beisteuern. Damit erhalten die Japaner tatsächlich die Aufsicht über die gesamte Produktion der Bergwerke.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Limburg, 24. Juni. Auf Anordnung des Bischofs Augustinus finden am 29. und 30. Juni in allen Kirchen und Kapellen des Bistums Limburg Bettage um einen baldigen Frieden statt. Der 29. Juni ist als allgemeiner Betttag der katholischen Christenheit vom Papst bestimmt worden.

! Frankfurt a. M., 25. Juni. Von der Gold- und Silberanleihe wurde in den ersten drei Tagen der „Goldwoche“ für rund 400.000 Mark zuverläßig angekauft. Dieser Betrag hat sich an den beiden folgenden Tagen um weitere 100.000 Mark erhöht. — In der Nacht zum Mittwoch wurden aus dem Weiß- und Wollwaren-Geschäft von Geschwister Reies, Alt-Hödelheim 34, durch Einbruch für etwa 12.000 Mark Manufaktur- und Weißwaren gestohlen. — Bei einem Einbruch in das Zigarren-Geschäft von David Mayer, Grödenstraße, erbeuteten die Diebe für 2500 M. Zigarren und Zigaretten. — Am Eisernen Steg wurde Mittwochabend die Leiche eines elegant gekleideten Herrn aus dem Main geborgen. Die Identifizierung des Toten konnte noch nicht ermittelt werden.

! Frankfurt a. M., 24. Juni (B. Z.). Unter dem Vorsitz des Syndikus Meesmann hat hier eine Versammlung von Vertretern der hessischen Handelskammern und hessischen Textilindustriellen stattgefunden, in der nach eingehender Besprechung der die Uebergangswirtschaft für das Textilgebiet betreffenden Fragen die Gründung eines Verbandes hessischer Textilindustrieller beschlossen wurde. Dieser soll die Interessen der gesamten hessischen Textilindustrie in allen Fragen der Uebergangswirtschaft und künftigen Friedenswirtschaft vertreten und zwar sowohl die der weiterarbeitenden wie der stillgelegten Betriebe. Zum Vorsitzenden des vorläufigen Ausschusses wurde Herr Otto Schäfer in Bidingen gewählt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! Auszeichnung. Leutnant d. R. Paul Knöbber, Kompanieführer einer Inf.-Pion.-Komp., wurde in den letzten Kämpfen mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

! Aönlgt. Kurtheater. Die Mitglieder des Mainzer Stadttheaters, die uns in letzter Zeit in modernen und klassischen Lustspielen Proben ihres Talentes gegeben haben, boten gestern Abend Hermann Sudermanns „Johannisfeuer“. Es war wohl das Beste, was uns diese, durch erstklassige Kräfte gut vertretene Darstellerguppe bisher besorgte. Jedenfalls verstanden es die Mitwirkenden, in schön ausgeglichener Zusammensetzung dieses packende Werk des viel umstrittenen ostpreussischen Dichters in durchaus gelungener künstlerischer Auffassung vor uns zu entrollen. Hier erscheint uns der Wille zu äußerer Wirkung weniger anspringend als in anderen Sudermannschen Dramen; alles ist ganz natürlich abgedeutet, und wir müssen hier ebenso den Meister in der Schilderung starker seelischer Konflikte bewundern wie die dramatische Gewalt seines Aufbaues anerkennen, die uns bis zum Schluss im Banne hält. Die Hauptrollen des Stückes waren in Frä. Käthe Hausa als Heimchen und Frä. Wendhausen als Georg vorzüglich vertretet. Beide wußten die in vielen Stellen einander verdohtenden leidenschaftlichen Charaktere mit anerkennenswerter darstellerischer Geschick und mit einer feinen Note von poetischem Reiz auszustatten. Auch die übrigen Rollen lagen in guten Händen. Frä. Josepha Berny gab als Kindlich-unschuldsvolle und ahnungslose Trude eine schöne Leistung, ebenso August Springer als temperamentvoller Vogelreuter, Albert Heinemann wußte als Pfarrerprediger Haffke seine Philosophie mit Glück zur Geltung zu bringen. Auch diesel Schotte als Frau Vogelreuter und Käthe Sondorfer als Welsknecht wurden ihrer Aufgabe gerecht. Dialektisch fanden sich die Mitwirkenden im allgemeinen gut ab. Das vollbesetzte Haus sorgte nicht mit Beifall.

! Nachbach, 24. Juni. Der Gefreite Aug. Zuchel von hier wurde für Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert.

! Nachbach, 25. Juni. Dem Gefreiten Heinrich Reichert wurde wegen Tapferkeit das Eisene Kreuz verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

! Diez, 24. Juni. Dem Musikführer Wilhelm Wappler, zur Zeit Güterbodenarbeiter, wurde nachträglich das Eisene Kreuz verliehen.

Literarisches.

Der Sport im Meer und in der Marine wird von Leutnant F. B. Wiedemann in den neuesten Heften 182/183 von Bong's illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/18 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlags-Haus Bong & Co., Berlin, jede Woche ein Heft zum Preise von 40 Pfg.) ausführlich behandelt und die Form der mannigfachen sportlichen Betätigungen gezeigt. Eine Reihe farbiger Kunst-Beilagen von uns bekannten Kriegsmalern, wie: „Eisenholer“, „Schwererzerger am Scheldekanal“, „Ueberfall deutscher Sturmtuppen auf einen feindlichen Graben in den Vogesen“, tragen zur Schmückung der Hefte bei.

Wink für Lände und sparsame Ernährung von Sälz, mit einem Geleitwort vom Vorsitzenden des Deutschen Vereins für Volksernährung; Verlag von Karl Fr. Pfau, Leipzig-Gangsch; Verkaufspreis 30 Pfg., ab 100 Stück und mehr 10 Prozent Ermäßigung.

Todesanzeige.

Nach kurzem Leiden verschied am Sonntag mittags 12 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Grubensteiger a. D.

Friedrich Stähler

im bald vollendeten 69. Lebensjahre.

Bad Ems (Pflingtwiese Nr. 2), Kreuztal, westl. Kriegsschauplatz, Littfeld, Blankenburg a. Harz, den 25. Juni 1918.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 6 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Keine Lieferungen!

Keine Vertretungen!

Technische Revisions-Vereinigung

„Elektrowacht“ G. m. b. H. Ehrenstrasse 46 I.

Fernsprecher B. 1556. Cöln a. Rh. Projektierungs-, Ueberwachungs- und Prüfungs-Anstalt für elektrische und maschinelle Anlagen : : : : :

Unparteiische Anerkannte Revisionsstelle der Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Prüfung und Ausarbeitung von Kostenanschlägen und Rentabilitätsberechnungen.

Rechnungs-Revisionen. — Prüfung u. Abnahme elektrischer Anlagen. — Blitzableiter-Kontrollen.

Geß. Anfragen nach Cöln, Ehrenstr. 46 I. Tel. B. 1556 erbeten. [661h]

Keine Provisionsgeschäfte! Keine Installationen!

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 27. Juni 1918. nachm. 4 Uhr

Tagesordnung:

1. Abänderung des § 45 der Städteordnung betr. Beschlußfähigkeit der Stadtverordneten-Versammlung.
2. Beitrag zur Lundenortspende.
3. Müllabfuhr.
4. Hauschaden Balzer.
5. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ersucht eingeladen. 22. Juni 1918

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Franz Smith.

Lebensmittelverteilung.

Verkaufstag: Freitag, den 28. ds. Mts.

Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.

Rundbrot, 200 Gramm auf Nr. 24 der Lebensmittelbezugscheine.

Eier, ein Stück auf Nr. 11 der Eiermarken.

Einmach-Tabletten sind im Verbrauchsmittelamt Dienstags und Freitags käuflich zu haben.

Rosenverkauf, Donnerstag nachmittags 4 Uhr im Rathhaushof.

Bad Ems, den 25. Juni 1918.

Verbrauchsmittelamt

Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, des Herrn Friedrich Stähler

findet statt am Donnerstag nachmittags 6 1/2 Uhr vom Friedhof aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

[6771]

Der Vorstand.

Lebensmittelfeste für den Stadtbezirk Diez

Freitag, den 28. Juni 1918.

Verkauf von:

125 Gramm Rüböl gegen Abschnitt 8.

250 Gramm Dörrobst gegen Abschnitt 9.

250 Gramm Rundbrot gegen Abschnitt 10.

250 Gramm Dörrengüße gegen Abschnitt 11 der Lebensmittelkarte in allen Geschäften.

Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien Fried. Hassenkamp, Adolf Magheimer, Julius Magheimer und Kold.

Samstag, den 29. Juni.

Butter gegen den für diese Woche gültigen Abschnitt der Fettkarte in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein Ei gegen Abschnitt 13 der Eierkarte bei den Verkaufsstellen, woselbst der Eintrag in die Kundenlisten erfolgt ist.

Mitteilungen.

Infolge der bis vorige Woche herrschenden Trockenheit und wegen Ausbleibens der Zufuhren von Holland ist die Beschaffung von frischem Gemüse in letzter Zeit fast unmöglich gewesen. Hoffentlich wird wegen des endlich eingetretenen Regenwetters hierin bald eine Besserung eintreten. Dem Beispiele anderer Städte folgend, wird in dieser Woche Dörrengüße zur Ausgabe gelangen und kann der Kauf desselben nur empfohlen werden.



BAD EMS.

Nächster Turnabend: Samstag, 29. Juni

in der Halle.

Der Vorstand.

Wichtig für

Schlosser u. Schreiner!

Für den Betrieb eines ganz hervorragenden

Eisengießwerkes

in nahem polierem Holz mit Eisenarmierung (D. R. P.) und zur gleichzeitigen Ausweitung der Rinken suchen wir selbst an besten Orten geist. neue Fachleute. Bisherige Beschäftigung [81]

Winter & Dünndler, Maschinenfabrik, Neuwied, Telefon Nr. 977, 327, 141.

Leiterwagen (4-8 Reiter Tragf.) u. Kinderwagen in lauter gefalt. Efferte unter 1. 945 an d. Reich d. R. 194

Ferienaufenthalt

auf dem Lande bei kräftiger bauerl. Kost und einfachster Unterkunft für meine 14 u. 12 jähr. Söhne — auf oder getr. — für Aug./Sept. geg. wäß. Berg. Besucht in der Landwirtsch. erwünscht. Angeb. an Straßburg-Borst. Kemmer, Elberfeld, Kal. Gellertstr. [82]

Haarpfeil

verloren. Gegen Belohnung abgegeben. 85 Hotel Altmannia, Ems.

Bekanntmachung.

Hierdurch berufen wir uns zur zehnten ordentlichen Hauptversammlung unseres Vereins auf Samstag, den 29. Juni d. Js., mittags 12 Uhr nach Bad Ems, Saal des Kurhauses ergebenst einzuladen.

Zur Beratung steht folgende Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinstätigkeit während des Jahres 1917.
2. Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes (für das Jahr 1917).
3. Wahl zweier Rechnungsprüfer zur Prüfung der Jahresrechnung 1918.
4. Neuwahl des Vereinsvorstandes.
5. Ausschuss-Ergänzungswahlen.
6. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.
7. Vortrag des Herrn K. Landesgeologen Dr. Hylburg, Wehlar: „Die nützlichen Mineralien des Lahngebietes Grundlage des Lahnkanals“.
8. Sonstiges (Anregungen und Anfragen, kleine geschäftliche Mitteilungen usw.).

Die Hauptversammlung ist öffentlich; nicht nur Mitglieder unseres Vereins, sondern auch alle sonstigen Freunde unserer Bestrebungen haben freien Zutritt. — Angesichts der großen Bedeutung, welche den Wasserstraßen als Verkehrsvermittler jetzt und künftig beizumessen ist, bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

Geschäftsstelle Wehlar, den 6. Juni 1918.

Lahnkanalverein, e. V.

Der Vorsitzende:

Groebler, Bergstr. [6849]

Statt Karten.

Meine Verlobung

mit Fräulein Hedwig Schilling, Tochter des verstorbenen Fabrikanten Herrn Otto Schilling und seiner Frau Gemahlin Marie-Luise, geb. Ostertag zeige ich hiermit ergebenst an.

Spezialarzt Dr. Adolf Fischer.

Braunschweig Mehli i. Thüringen Juni 1918.

Jüngeres, ordentliches Mädchen

zur Beihilfe für sofort gesucht. Lazaretti St. Georg, Ems, Bahnstr. 46. [93]

Gut empfohlenes, mögl. fleißiges Mädchen

für meinen kleinen Haushalt gesucht. Frau Eilerbaedter, Limburg, Newark 9 I. [18]

Anzeigen

Können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tags zuvor aufgeliefert werden. Geschäftsstunden von 7 1/2 — 12 1/2 und 1 — 6 1/2 Uhr.

Antik

Deutscher Reichstag.

Neue U-Boot Erfolge.